

Inhalt	Seite
Aus Sachsen-Anhalt	
• Die Gesundheitsziele im Blickwinkel der Corona-Pandemie	1
• Demografie-Beirat Sachsen-Anhalt: Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035	2
• Krankenkassen unterstützen Landkreise und kreisfreie Städte bei Gesundheitsförderung	3
• Schutzimpfungen in Sachsen-Anhalt jetzt auch über Betriebsärztinnen und -ärzte	3
• Bewegung mit Herz vom LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.	4
• Eröffnung eines Boule-Platzes in Breitenbach	5
• Projektstart der Wohnschule der Lebenshilfe Ostfalen gGmbH	5
• Landesweites Förderprogramm unterstützt Pflegebedürftige in der Häuslichkeit	6
• Zahnärztliche Hilfsmission am Hauptbahnhof Magdeburg gestartet	7
• Preisverleihung für Projekte zur Gesundheitsförderung in Hettstedt	8
Aus Forschung und Wissenschaft	
• Arbeitssituation und Belastungsempfinden im Kontext der Corona-Pandemie	8
Aus dem Bundesgebiet	
• Statuskonferenz 2021 „Psychische Gesundheit in der dritten Lebensphase“	9
• Auf dem Weg zu einer deutschlandweiten Public-Health-Strategie	9
• Deutschlandweite Aktionswoche der Seelischen Gesundheit	10

Gesundheitsziele Ernährung, Bewegung, Sucht, alle Zielgruppen

Die Gesundheitsziele im Blickwinkel der Corona-Pandemie

Die COVID-19-Pandemie und der damit verbundene Lockdown verstärken eine soziale Spaltung der Gesellschaft¹. Während des Lockdowns wurden hinsichtlich Bewegungs- und Ernährungsverhalten sowie Tabak- und Alkoholkonsum sowohl positive als auch negative Verhaltensänderungen beobachtet, die teilweise in Abhängigkeit von bestimmten Bevölkerungsgruppen stehen². Die alltägliche Lebenssituation vor allem sozial benachteiligter Menschen beeinflussen die Einschränkungen infolge des Lockdowns besonders stark. Mit Blick auf die Gesundheitsziele des Landes zum Ernährungs- und Bewegungsverhalten bzw. Suchtkonsum wird dies deutlich:

Ernährung: Während des ersten Lockdowns entfiel für etwa drei Millionen Kinder im Rechtskreis des Bildungs- und Teilhabepakets plötzlich das kostenlose Mittagessen ohne jeglichen Ersatz³. Die Schließung von Tafeln erschwerte die Versorgung der sozial schwachen Bevölkerung mit einer täglichen warmen Mahlzeit zusätzlich. Mittlerweile ist es einigen Tafeln gelungen, durch Lebensmittelauslieferungen oder -ausgaben im Freien unter Anpassung der Hygienemaßnahmen einen Teil der Bevölkerung zu versorgen. Gleichzeitig stellen Verlängerungen der Öffnungszeiten und der Rückgang ehrenamtlicher Helfer aufgrund ihrer Zugehörigkeit zur Corona-Risikogruppe aber weiterhin Herausforderungen dar⁴.

Bewegung: Durch den Ausfall öffentlicher Sport- und Freizeitangebote fehlen Anreize zu gesundheitsbewusstem Verhalten in der Freizeit^{1,5}. Bei vollkommener Inaktivität über drei Wochen reduziert sich die Muskelkraft bereits um die Hälfte und die Ausdauerfähigkeit nimmt stark ab⁵. Aus diesem Grund müssen insbesondere für sportlich inaktive Familien und sportdistanzierte Kinder Alternativen geschaffen werden, die sie trotz der fehlenden Sportgemeinschaft zur Bewegung motivieren. Hier können digitale Angebote oder die Gestaltung öffentlicher Plätze geeignete Ansätze sein, die auf individuelle Bedürfnisse abgestimmt werden müssen⁵.

Sucht: Eine DAK-Studie von 2020 dokumentiert den Anstieg der digitalen Mediennutzung bei Kindern, Jugendlichen und deren Eltern während des Lockdowns im April 2020 im Vergleich zu September 2019. Dieser lässt sich v.a. auf Belastungen durch soziale Isolation zurückführen. So verbrachten im April 2020 54,3 % der befragten Kinder und Jugendlichen täglich Zeit mit digitalen Spielen, im September 2019 waren es nur 39,8 %. Im September 2019 nutzten 66 % der befragten Kinder und Jugendlichen täglich soziale Medien, im April 2020 stieg der Anteil auf 75,1 %. Gleichzeitig erhöhte sich die tägliche Gesamtnutzungszeit.⁶

Insgesamt ist festzustellen, dass sozial benachteiligte Menschen unter besonderen psychischen Belastungen leiden.

Den kompletten Artikel finden Sie [hier](#).

Paulina Roth
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Alle Gesundheitsziele, alle Zielgruppen

Demografie-Beirat Sachsen-Anhalt: Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035

Sachsen-Anhalt hatte im Vorfeld der Landtagswahlen und durch deren Ergebnisse einige Aufmerksamkeit erhalten. Auswärtige Beobachter ließen dabei immer wieder erkennen, dass das Land ihnen einige Rätsel aufgabe: mittendrin in Deutschland und doch weithin unbekannt, Weltkulturerbe-Dichte wie nirgendwo sonst und doch kein touristischer Hotspot, isoliert wirkende Industrieinseln „in the middle of nüscht“, statistisch belegte weitgehende Lebenszufriedenheit der Bevölkerung, doch zugleich eine stabil hohe Politikverdrossenheit. Der Demografie-Beirat des Landes befasst sich damit seit Jahren. Nun hat er seine Beobachtungen und Empfehlungen in einem „Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035“ verdichtet. Der seit 2010 existierende Demografie-Beirat des Landes Sachsen-Anhalt ist als unabhängig arbeitendes Beratungsgremium beim sachsen-anhaltischen Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr angesiedelt. In der zurückliegenden Legislaturperiode hat der Beirat in mehreren Arbeitsgruppen das „Zukunftspapier Sachsen-Anhalt 2035“ erarbeitet.

Das Zukunftspapier finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://nachrichten.idw-online.de/2021/06/22/demografie-beirat-sachsen-anhalt-zukunftspapier-sachsen-anhalt-2035/>

Alle Gesundheitsziele, Zielgruppe Sozial Benachteiligte

Krankenkassen unterstützen Landkreise und kreisfreie Städte bei Gesundheitsförderung

Nur noch bis zum 31.12.2021 können Landkreise und kreisfreie Städte maximal zwei Anträge stellen, welche bis zu vier Jahre lang mit insgesamt 220.00 gefördert werden. Das Programm soll gesundheitlich besonders verletzbare Personenkreise stärken, die oft schlechtere Gesundheitschancen als die Allgemeinbevölkerung haben. Gefördert werden insbesondere Interventionen für Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen oder Einschränkungen, ältere Menschen sowie Kinder und Jugendliche aus sucht- und/oder psychisch belasteten Familien. Lokale Kooperationspartner, die bereits in der Kommune aktiv sind, können in die Umsetzung zielgruppenspezifischer Maßnahmen eingebunden werden, Antragsteller ist dabei stets der Landkreis oder die kreisfreie Stadt. Das Antragsverfahren für die Kommunen ist vereinfacht worden, um interessierten Städten und Landkreisen insbesondere mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen durch die Pandemie den Zugang zum Förderangebot zu erleichtern. Für Fragen wenden Sie sich an das Programmbüro.

Details finden Sie [hier](#).

Quelle: Auszüge aus der Pressemitteilung vom 25.05.2021

Eileen Franz, Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Sachsen-Anhalt

Gesundheitsziel Impfen, Zielgruppe Arbeitnehmer*innen

Schutzimpfungen in Sachsen-Anhalt jetzt auch über Betriebsärztinnen und -ärzte

Mit dem Erlass des Präventionsgesetzes 2015 wurde Betriebsärztinnen und -ärzten, die nicht an der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen, die Möglichkeit eingeräumt, neben den berufsindizierten Impfungen auch zu allen anderen von der STIKO empfohlenen Impfungen zu beraten und durchzuführen. Damit wurde man dem nationalen Impfziel einer verbesserten Impfquote in der Bevölkerung gerecht. GKV-Versicherte können sich im Rahmen der arbeitsmedizinischen Versorgung impfen lassen und sparen sich den Weg zum Hausarzt/-ärztin. Dazu kommt, dass im Setting Betrieb Zielgruppen erreicht werden können, die anderweitig nur schwer zu fassen sind. Die praktische Umsetzung gestaltete sich jedoch schwierig. Fehlende Regelungen zu Abrechnungsmodalitäten zwischen Vertretern*innen der Betriebsärzte*innen und den einzelnen Krankenkassen hebelten den gut gemeinten Ansatz aus.

Dem nahmen sich der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW) und die Deutsche Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin (DGAUM) an und schlossen mit den Krankenkassen bundesweit Vereinbarungen für die Abrechnung von Schutzimpfungen. Der VDBW hat bisher in drei Bundesländern, darunter Sachsen-Anhalt, Verträge geschlossen. Die AOK Sachsen-Anhalt, die IKK gesund plus und die KNAPPSCHAFT gehören seit 01.04.2021 dazu. Parallel hat die wissenschaftliche Fachgesellschaft DGAUM Selektivverträge, die unter dem Namen „DGAUM-Selekt“ firmieren, mit einer großen Zahl von Krankenkassen geschlossen. Hierzu gehören Ersatzkassen (u.a. BARMER, DAK-Gesundheit, Techniker Krankenkasse, Kaufmännische Krankenkasse), Innungskrankenkassen (z.B. IKK gesund plus) und viele der Betriebskrankenkassen. Welche genau, kann man [hier](#) einsehen.

Die Betriebsärztinnen und -ärzte können unabhängig von einer Mitgliedschaft über den VDBW bzw. die DGAUM abrechnen. Mit den beiden Vereinbarungen bestehen Abrechnungsmöglichkeiten mit den meisten Krankenkassen in Sachsen-Anhalt. Das ist ein großer Beitrag, um klaffende Impflücken, die es insbesondere bei Erwachsenen gibt, schließen zu können und somit dem sachsen-anhaltischen Ziel „Erreichen eines altersgerechten Impfstatus bei über 90 % der Bevölkerung“ ein Stück näher zu kommen.

Sabrina Lippe
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Bewegung, Zielgruppe Seniorinnen und Senioren

„Bewegung mit Herz“ vom LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Das Projekt „Bewegung mit Herz“ soll einen wichtigen Schritt zu mehr Bewegungsangeboten für die Bevölkerung zur Prävention von Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems im ländlichen Raum darstellen. Das primäre Ziel des Projektes ist es, Interessierten aller Altersgruppen ein niedrigschwelliges, spezifisches und variantenreiches Bewegungsangebot zu offerieren. Ein Augenmerk soll dabei auch auf Menschen mit schlechteren Gesundheitschancen aufgrund verschiedener Risikofaktoren liegen. Dem Hauptrisikofaktor Bewegungsmangel soll weiterhin durch verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen entgegengewirkt werden. Der Bedarf dafür ist jedem Fall gegeben, denn Sachsen-Anhalt weist laut dem 32. Herzbericht (2020) eine deutlich erhöhte Sterbe- und Hospitalisierungsrate infolge von Herz-Kreislauf-Erkrankungen im bundesweiten Vergleich auf.

Um dem entgegenzusteuern, wird die großflächige Vernetzung der gemeinnützigen Vereine in Sachsen-Anhalt genutzt, um im Rahmen der vierjährigen Projektlaufzeit (01.05.2021-30.04.2025) an mehreren Standorten wirksam zu werden. An jedem dieser Standorte werden Multiplikator*innen und Bewegungsmanager*innen akquiriert und ausgebildet. Damit wird eine möglichst hohe Qualität der Bewegungsinterventionen gewährleistet. Zur Anpassung an lokale Gegebenheiten werden Arbeitskreise „Herz-bewegt-vor-Ort“ gebildet, welche neben den genannten Akteuren aus Experten des Gesundheitswesens, Vertreter*innen der Politik und der kommunalen Verwaltung, sowie aus Vertreter*innen von Vereinen und der Zielgruppe bestehen. Neben den spezifischen Bewegungsangeboten mit Präventionscharakter sollen weitere bedarfsorientierte Bewegungsaktivitäten initiiert werden, welche im öffentlichen Raum und damit gut erreichbar stattfinden. Ziel ist es zudem, eine nachhaltige Dynamik innerhalb des Netzwerkes zu erzeugen, wodurch die niedrigschwelligen Bewegungsangebote auch über den Projektzeitraum hinaus stattfinden.

Das Projekt "Bewegung mit Herz" wird gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkasse nach § 20a SGB V im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit (www.gkv-buendnis.de).

Philipp Carl
Projektleiter „Bewegung mit Herz“
LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Bewegung, Zielgruppe Seniorinnen und Senioren

Bouleplatzeröffnung in Breitenbach

Mit dem Projekt „Bewegungsraum“, gefördert durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit, entstand in Breitenbach, einem Ortsteil der Rosenstadt Sangerhausen, ein neuer Boule-Platz. Die Spielfläche „Zum Pfaffengrund“ wurde von der Stadt Sangerhausen zur Verfügung gestellt. Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. als Trägerin von „Bewegungsraum“ unterstützte die Stadt bei der Errichtung der Boule-Fläche. Dort können sich Bürgerinnen und Bürger zum Boule spielen treffen. Vor Ort kümmert sich Björn Siebert ehrenamtlich um die Organisation und Anleitung regelmäßiger Spielnachmittage in Kleingruppen.

Beim Spielen werden neben motorischen, koordinativen und sensorischen Fähigkeiten auch soziale und kommunikative Aspekte angesprochen. Die moderate Bewegung an der frischen Luft fördert das Wohlbefinden und lädt zum geselligen Miteinander ein. Das in Frankreich und Italien bei Seniorinnen und Senioren beliebte Kugelspiel soll einen wesentlichen Teil zum Erhalt der Gesundheit leisten. Mit niedrigschwelligen Bewegungsangeboten sollen Seniorinnen und Senioren inspiriert und motiviert werden, ihre körperliche und geistige Fitness zu stärken. Damit fügt sich das Vorhaben auch in den Gesundheitszieleprozess des Landes Sachsen-Anhalt ein.

Elena Sterdt
LVG, Bewegungsraum



Quelle: Lebenshilfe Ostfalen gGmbH

Alle Gesundheitsziele, Zielgruppe Menschen mit Behinderung

Projektstart der Wohnschule

Menschen mit Behinderung ein weitgehend selbständiges Leben zu ermöglichen, ist das zentrale Ziel des neuen Angebotes der Wohnschule in der Lebenshilfe Ostfalen gGmbH. Das Team der Lebenshilfe gibt den Projektteilnehmenden dabei die Möglichkeit sich mit der eigenen individuellen Lebensplanung auseinander zu setzen und zudem auf die Aspekte eines gesunden Lebensstils einzugehen. Dabei sind praktisches Lernen und Üben wichtig und auch das Erproben verschiedener Wohnformen wird ermöglicht.

Das Projekt wird von der Lebenshilfe seit Oktober 2015 intensiv verfolgt. Mit der Hilfe von Fördermitteln von Aktion Mensch konnte damals eine Trainingswohnung in Haldensleben eingerichtet sowie Personal für die Anleitung der Teilnehmenden eingestellt werden. In zahlreichen praktischen Übungseinheiten konnten Menschen mit Behinderung ihre Vorstellungen vom selbständigen Wohnen entwickeln und zudem nötiges Wissen für das Führen eines eigenen Haushalts erlangen.

Seit Januar wird das Projekt durch das GKV-Bündnis für Gesundheit unterstützt. Mit dieser Förderung wird der Schwerpunkt der Prävention mit Kursangeboten an beiden Standorten ermöglicht. Zudem wurde ein Flyer in leichter Sprache entwickelt und in die Akquise von Teilnehmenden für das wöchentliche Kursangebot betrieben. Die Kurse sind voll, aber aufgrund der pandemischen Lage konnten diese nicht wie geplant im April 2021 beginnen. Durch die hohe Impfbereitschaft innerhalb der Lebenshilfe die Kursangebote aber jetzt starten können.

Quelle: Auszüge aus der Pressemitteilung der Lebenshilfe Ostfalen gGmbH
Benjamin Krasper, Qualitäts- und Projektmanagement,

Gesundheitsziel Bewegung, Zielgruppe Pflegebedürftige

Landesweites Förderprogramm unterstützt Pflegebedürftige in der Häuslichkeit

Seit dem 1. Januar 2021 werden im Auftrag der Krankenkassen des Landes Sachsen-Anhalt und in Kooperation mit der BZgA sowie der EUMEDIAS Social Business gGmbH Pflegebedürftige zu mehr Selbstständigkeit angeleitet. Das Projekt ist aus dem seit mittlerweile vier Jahren laufenden Projekt „PAF – Pflegebedürftige AKTIV Fördern“ entstanden, in dem Pflegebedürftige in voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen aktiv in ihrer kognitiven und körperlichen Gesundheit gestärkt werden. Bereits über 460 Einrichtungen profitieren von dem Präventionsprogramm PAF.

Das Bewegungsangebot PAF@Home umfasst ein 12-wöchiges Programm mit individuellen Bewegungsvideos. Damit werden die TeilnehmerInnen durch ausgebildete SportwissenschaftlerInnen angeleitet und unterstützt. Eine optimale Betreuung findet durch regelmäßige Telefon-Coachings statt. Diese dienen neben der Motivation auch der individuellen Anpassung der Trainingsinhalte an die Bedürfnisse der Pflegebedürftigen. Alle Angebote im Rahmen des Programms sind kostenfrei.

Das PAF@Home Programm beinhaltet ein digitales Bewegungsangebot, welches Pflegebedürftige und deren Angehörige gemeinsam durchführen, um:

- Kraft, Balance und Beweglichkeit zu stärken,
- die Selbstständigkeit zu erhalten und zu fördern und
- die Lebensqualität sowie das Wohlbefinden zu steigern.

An dem PAF@Home Programm kann jede pflegebedürftige Person mit ihrem Angehörigen teilnehmen, die in der Häuslichkeit lebt, Pflegegrad 1-3 hat und motiviert für körperliche Aktivität und Bewegung ist. Interessierte erreichen das EUMEDIAS Projektteam unter der Tel. 0391 – 5356770.

Quelle: Auszüge aus der Pressemitteilung EUMEDIAS Social Business gGmbH
Jeanette de la Barré

Gesundheitsziel Zahngesundheit, Zielgruppe sozial Benachteiligte

Zahnärztliche Hilfsmission am Hauptbahnhof Magdeburg gestartet



Dr. Primas begrüßt einen Patienten
Foto: Florian Sosnowski/ Caritas

Am 28. April 2021 war in der Ökumenischen Bahnhofsmision der Caritas am Magdeburger Hauptbahnhof Auftakt für eine ganz besondere Aktion: Magdeburger Zahnärztinnen und Zahnärzte kümmern sich ab jetzt vorerst einmal pro Monat im Ehrenamt um Menschen, die Ärzte meiden, sozial vereinsamt, ohne finanzielle Mittel oder obdachlos sind, die aus dem EU-Ausland kommen, zum Teil ohne Krankenversicherung und häufig außerhalb aller sozialen Sicherungssysteme leben. Der Bedarf an zahnmedizinischer Versorgung sei groß, wie Florian Sosnowski, Leiter der Bahnhofsmision, bereits im Vorfeld betonte. Beim Start vor Ort waren als Helferinnen für Schriftführung und Konversation Dr. Ingrid Meyer und Zahnärztin Christine Spiegel, beide Zahnärztinnen im Ruhestand aus Magdeburg.

Mehrere Praxen hatten sich zuvor bereiterklärt, weitervermittelte Patienten zu behandeln. Dr. Nicole Primas, Präventionsreferentin der Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt, nahm die Untersuchungen in einem Nebenraum der Bahnhofsmision vor. Dort standen auf einem Tisch Einmalkittel, Desinfektionstücher, Papiertücher, Spülbecher und Instrumente bereit. Die Zahnärztinstrumente stammen aus einer Spende einer in den Ruhestand gehenden Zahnärztin und werden anschließend in der Zahnärztekammer aufbereitet. Einmal-Zahnbürsten und Zahnpasta hatte die Bahnhofsmision aus anderen Spenden vorrätig. Ein Patient war zum Auftakt zur Untersuchung angemeldet – tatsächlich kamen aber vier.

Ein junger Mann möchte, dass Frau Dr. Primas sich seine Zähne ansieht. Er hat keine akuten Beschwerden, möchte aber, dass die Zähne „ordentlich“ aussehen. Er ist nicht versichert, würde aber in eine Praxis kommen, da dort eine Behandlung besser möglich ist – er bekommt einen Termin. Ein weiterer Patient möchte neue Zähne, damit die Frauen wieder auf ihn aufmerksam werden, wie er mit einem Augenzwinkern sagt. Auch er wird untersucht und erhält einen Termin in Dr. Primas Praxis. Der angemeldete Patient ist in zahnärztlicher Behandlung und möchte nur eine Zweitmeinung haben. Patient Nummer 4 hat einen desolaten Zahnbefund und soll, da krankenversichert, in einer Praxis in Barleben weiterbehandelt werden.

Eine Woche später kam tatsächlich einer der Patienten in die Praxis von Dr. Primas und wurde behandelt. Ihr Fazit: Alle vier Obdachlosen waren gut gekleidet, haben sich die Zähne geputzt und es gab keinen akuten Behandlungsbedarf. Die Hälfte war jedoch bereits alkoholisiert. Über das neue Angebot wird über Aushänge und den Kältebus der Caritas informiert.

Eine Woche später kam tatsächlich einer der Patienten in die Praxis von Dr. Primas und wurde behandelt. Ihr Fazit: Alle vier Obdachlosen waren gut gekleidet, haben sich die Zähne geputzt und es gab keinen akuten Behandlungsbedarf. Die Hälfte war jedoch bereits alkoholisiert. Über das neue Angebot wird über Aushänge und den Kältebus der Caritas informiert.

Andreas Stein
Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Alle Gesundheitsziele, Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Preisverleihung für Projekte zur Gesundheitsförderung in Hettstedt

Gesundheit hat viele Facetten. Der im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt im Modellprojekt „Gesund aufwachsen“ ausgelobte Gesundheitspreis zeigt mit seinen prämierten Projekten, dass zum gesunden Aufwachsen unterschiedlichste Akteure auf ihre Art und Weise beitragen können. Die Preisverleihung fand bereits zum dritten Mal, diesmal jedoch nur in kleiner Runde digital statt. Prämiert wurden die ersten drei Plätze in der Staffelung mit 2.000 Euro, 1.000 Euro bzw. 500 Euro.

Sieger ist das Projekt „Aufführung des Traumzauberbaums“, das die Erzieher*innen gemeinsam mit den Kindern des Kinderhauses Sonnenschein seit August 2020 umsetzen. Dabei geht es um Themen wie Miteinander, Selbstbewusstsein, Vielfalt, Respekt und Offenheit.

Den zweiten Platz belegt die Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle Mansfeld-Südharz mit dem Newsletter „Neues aus der Beratungsstelle“. Hintergrund für das Projekt ist der auf Grund der Corona-Pandemie eingeschränkte persönliche Zugang zur Beratungsstelle. Der Newsletter wurde zur Ergänzung der telefonischen Beratung geschaffen. Er erscheint einmal monatlich und bereitet verschiedene Themen aus dem Beratungsalltag und der Leserpost auf.

Auf dem dritten Siegereppchen steht das Kolping Berufsbildungswerk Hettstedt mit der Freizeitgestaltung für die Rehabilitanden. Mit verschiedenen sportlichen und sozialen Angeboten werden individuelle Möglichkeiten zur Stress- und Aggressionsbewältigung, Stärkung der körperlichen Fitness und der eigenen Persönlichkeit geboten. Dabei steht auch das soziale Miteinander im Fokus der Aktivitäten.

Sabrina Lippe

LVG, Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Sachsen-Anhalt

Termine

Arbeitskreis Impfen, 8.9.2021, 14 Uhr, Landesamt für Verbraucherschutz

Arbeitskreis Zahngesundheit, 3.11.2021, 14 Uhr, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Aus Forschung und Wissenschaft

Arbeitssituation und Belastungsempfinden im Kontext der Corona-Pandemie

Der vorliegende Forschungsbericht stellt die Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von abhängig Beschäftigten im Mai 2021 vor. Eine der Auswirkungen der Corona-Pandemie ist, dass sich die Arbeitssituation für viele Beschäftigte spürbar verändert hat. Vor diesem Hintergrund ermittelt diese Forschungsreihe aktuelle Lagebilder der Arbeitssituation der abhängig Beschäftigten seit Februar 2021. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verbreitung von Homeoffice, die Veränderungen der Arbeitssituation durch die Corona-Ar-

beitsschutzverordnung, Corona-Testangebote im Arbeitskontext, das von den Beschäftigten empfundene Ansteckungsrisiko am Arbeitsplatz sowie ihr allgemeines Belastungsempfinden.

Den Bericht finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb-570-5-arbeitssituation-belastungsempfinden-corona-pandemie-mai-2021.html>

Aus dem Bundesgebiet

Statuskonferenz 2021 „Psychische Gesundheit in der dritten Lebensphase“

Die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) richtet am 12. November 2021 ihre nunmehr 20. Statuskonferenz aus. Die Statuskonferenz zum Thema "Psychische Gesundheit in der dritten Lebensphase" findet in Kooperation mit dem Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB) statt. Sie richtet sich an Akteurinnen und Akteure aus Wissenschaft, Praxis und Politik auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene, die sich mit der Thematik der psychischen Gesundheit älterer Menschen beschäftigen sowie an alle Interessierten, die sich zu diesem Thema informieren, austauschen und vernetzen wollen. Sollte pandemiebedingt eine Präsenzveranstaltung in Frankfurt nicht möglich sein und die Konferenz als digitale Veranstaltung stattfinden, wird zeitnah darüber informiert.

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=13376>

Auf dem Weg zu einer deutschlandweiten Public-Health-Strategie

Deutschland braucht eine Public-Health-Strategie, um die gesundheitlichen Folgen der Corona-Pandemie abzufangen und die gesellschaftlichen Abwehrkräfte für zukünftige Pandemien zu stärken. Ein handlungsfähiges Public-Health-System fördert das Vertrauen der Bevölkerung in öffentliche Institutionen und ist grundlegende Voraussetzung dafür, allen Menschen ein Leben in bestmöglicher Gesundheit zu ermöglichen. Die Eckpunkte einer Public-Health-Strategie für Deutschland sind über vier Jahre in einem partizipativen Prozess erarbeitet worden. In Symposien, Workshops und Online-Konsultationen hat die Public-Health-Gemeinschaft die Leitlinien für eine Public-Health-Strategie diskutiert. Eine kurze Version der Eckpunkte, die sich an Entscheidungsträger:innen und die Öffentlichkeit wendet und eine lange Version, die sich an die Fachgemeinschaft richtet, finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://zukunftsforum-public-health.de/>
Zukunftsforum Public Health

Deutschlandweite Aktionswoche der Seelischen Gesundheit

Auch in diesem Jahr finden rund um den World Mental Health Day am 10. Oktober wieder deutschlandweit Aktionswochen für seelische Gesundheit statt. Die Pandemie hat vor allem die Familien in Deutschland hart getroffen. Unter dem Motto „Gemeinsam über den Berg – Seelische Gesundheit in der Familie“ und unter der Schirmherrschaft des Bundesgesundheitsministers widmet sich die diesjährige Aktionswoche vom 08.–18. Oktober 2021 den psychischen Folgen der Krise und stellt regionale Hilfsangebote für Jung und Alt vor. Psychosoziale Einrichtungen, Selbsthilfeorganisationen und Initiativen in ganz Deutschland sind aufgerufen, sich mit Aktionen und Veranstaltungen zu beteiligen – live vor Ort oder digital im Netz. Eröffnet wird die Aktionswoche am 8.10.2021 mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung in Berlin. Es diskutieren Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Medien und Politik und Betroffene über die psychischen Belastungen der Familien während der Pandemie und wirksame Strategien, damit umzugehen. Die öffentliche Veranstaltung steht als Livestream zur Verfügung.

Die neue Webseite des Aktionsbündnisses Seelische Gesundheit hält alle wichtigen Informationen zum Thema und zur Teilnahme an der Aktionswoche bereit. Neben aktuellen News aus dem Bündnis gibt es hier außerdem Tipps für Hilfen und erste Anlaufstellen sowie persönliche Erfahrungsberichte von Betroffenen. Ein Online-Kalender und tagesaktuelle Meldungen über Social Media informieren über die Angebote der bundesweiten Veranstalter.

Anmeldungen sind bis Oktober [hier](#) möglich.

Quelle: Auszüge aus der Pressemitteilung vom 15.06.2021
Aktionsbündnis Seelische Gesundheit

Als Ansprechpartnerin für die Gesundheitsziele steht Ihnen in der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Susanne Borchert unter der Mail-Adresse gesundheitsziele@lvg-lsa.de zur Verfügung.

Newsletter erhalten/ abbestellen:

Sie sind in unserem Newsletter-Verteiler registriert. Damit bleiben wir mit Ihnen in Kontakt und können Sie zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts informieren. Der Newsletter Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt wird vierteljährlich ausschließlich per Email versendet. Ihre Daten werden zum Zweck der Ansprache und des Versands genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden von der LVG vertraulich und nach den geltenden Regeln des Datenschutzes behandelt. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen:

Haftungsausschluss:

Der Newsletter enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte und deren Änderungen wir keinen Einfluss haben und keine Gewähr übernehmen können. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist allein der jeweilige Betreiber/ Anbieter verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist uns nicht zumutbar, soweit nicht konkrete Anhaltspunkte für eine Rechtsverletzung vorliegen. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen auf den verlinkten Seiten werden wir die Links auf diese Seiten umgehend entfernen.